

Viele versteckte Hürden für Behinderte bei uns



Hans Banholzer (72) auf der Tribschenstrasse in Luzern: Der Absatz ist so hoch, dass der Elektrorollstuhl zu kippen droht.

Bild Dominik Wunderli

LUZERN sam. Für Behinderte wie Hans Banholzer ist ein Stadtbesuch eine Fahrt mit vielen Hindernissen. Er sitzt im Elektrorollstuhl. Sobald Treppen, Absätze oder Baustellen passiert werden müssen, wird der kurze Ausflug zur logistischen Meisterleistung. Die Suche nach einem passablen Trottoirabsatz

oder einem Weg um die Baustelle herum muss mit einberechnet werden. Und wenn die Höhendifferenz mehr als vier Zentimeter beträgt, dann wird es gar kritisch für Banholzer: Bei grossen Absätzen droht das Gefährt zu kippen. Und Hilfe von Passanten kann er auch nicht erwarten – Mann und

Rollstuhl wiegen zusammen 270 Kilo. Normen für den hindernisfreien Verkehrsraum gibt es seit 2014. Doch hapert es an der Umsetzung. Banholzer: «Die Prüfung der Tauglichkeit wird oft ausgelassen. Vielleicht sollten sich die Macher selbst mal in einen Rollstuhl setzen und ihr Werk testen.»